

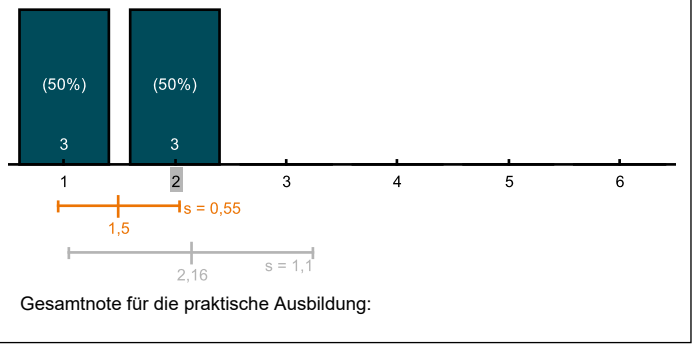
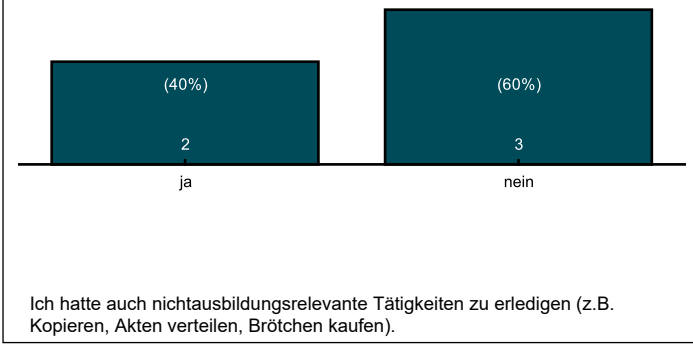
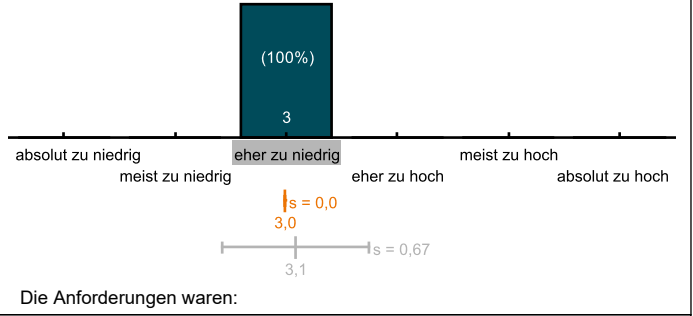
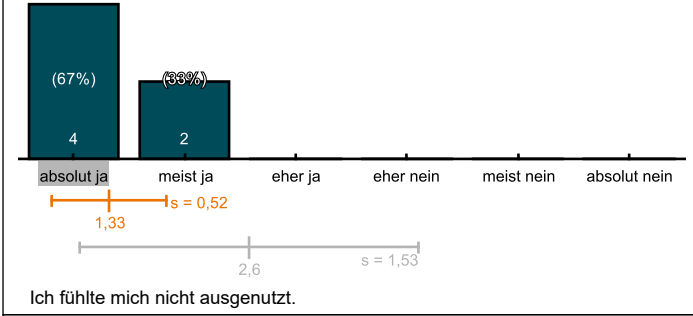
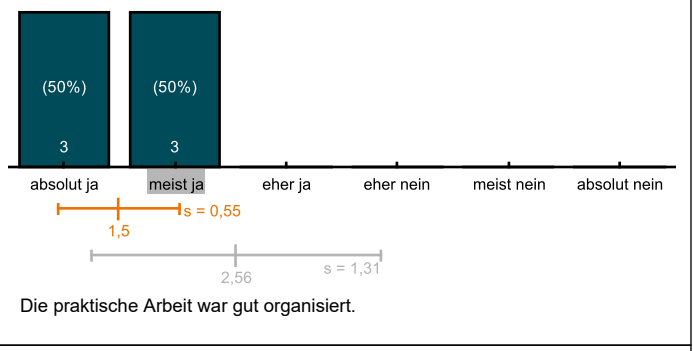
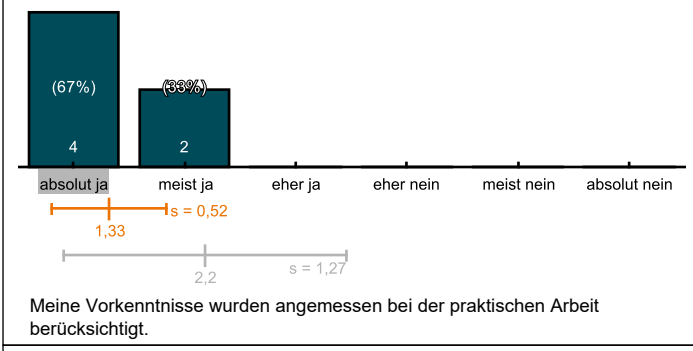
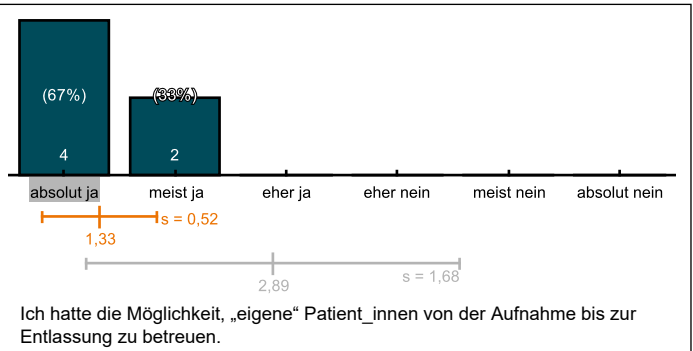
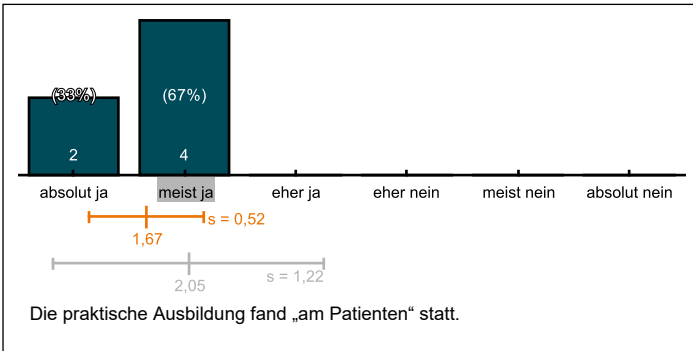
Auswertung zum Tertial Innere Medizin DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
 Zu diesem Tertial wurden 6 Bewertungen abgegeben.
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
 Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

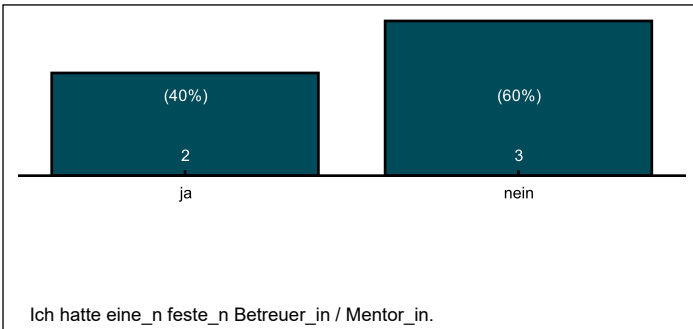
Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

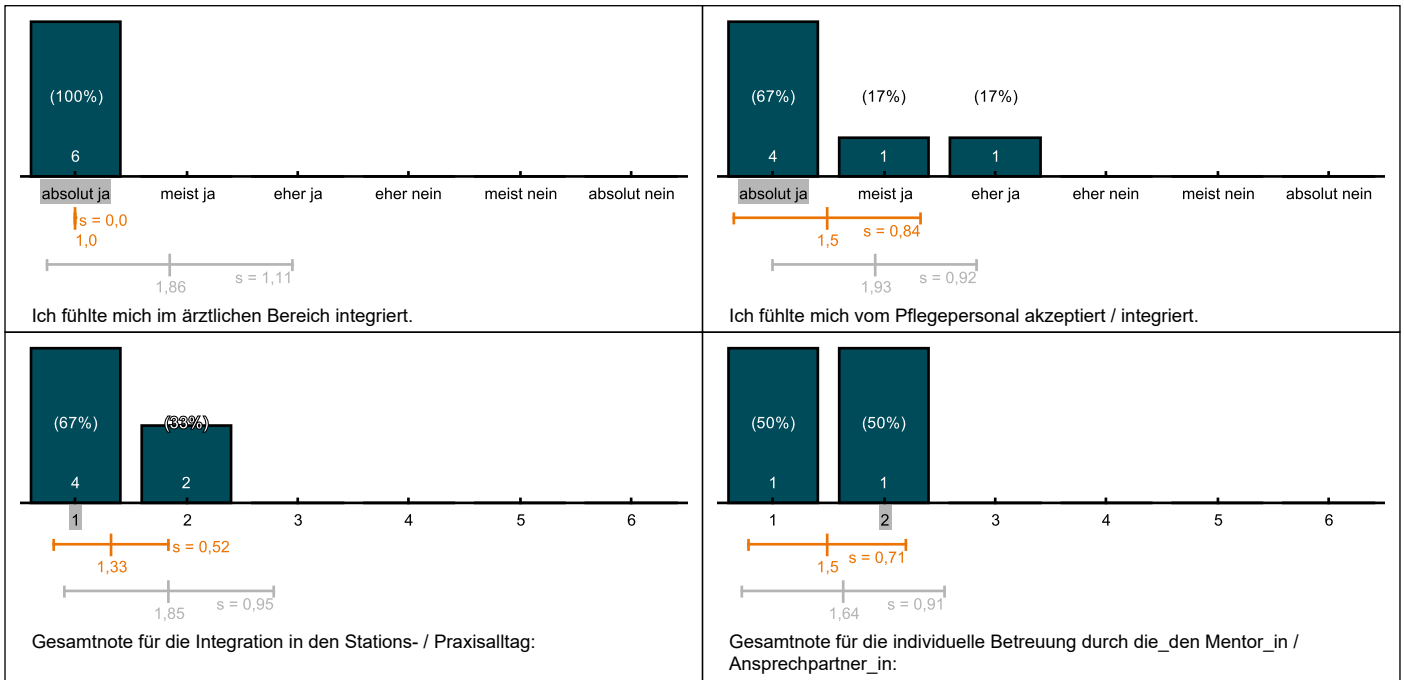


Praktische Ausbildung

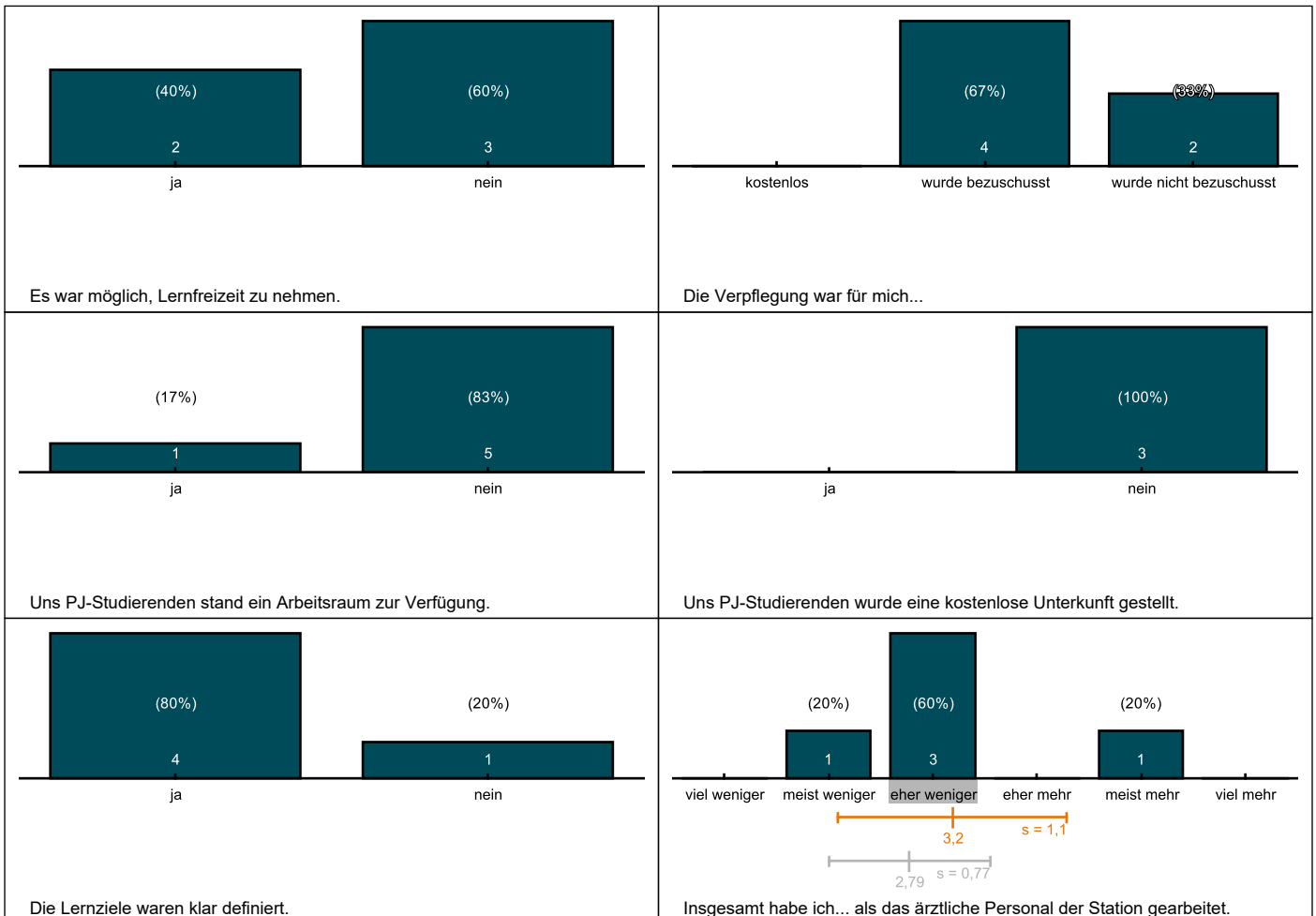


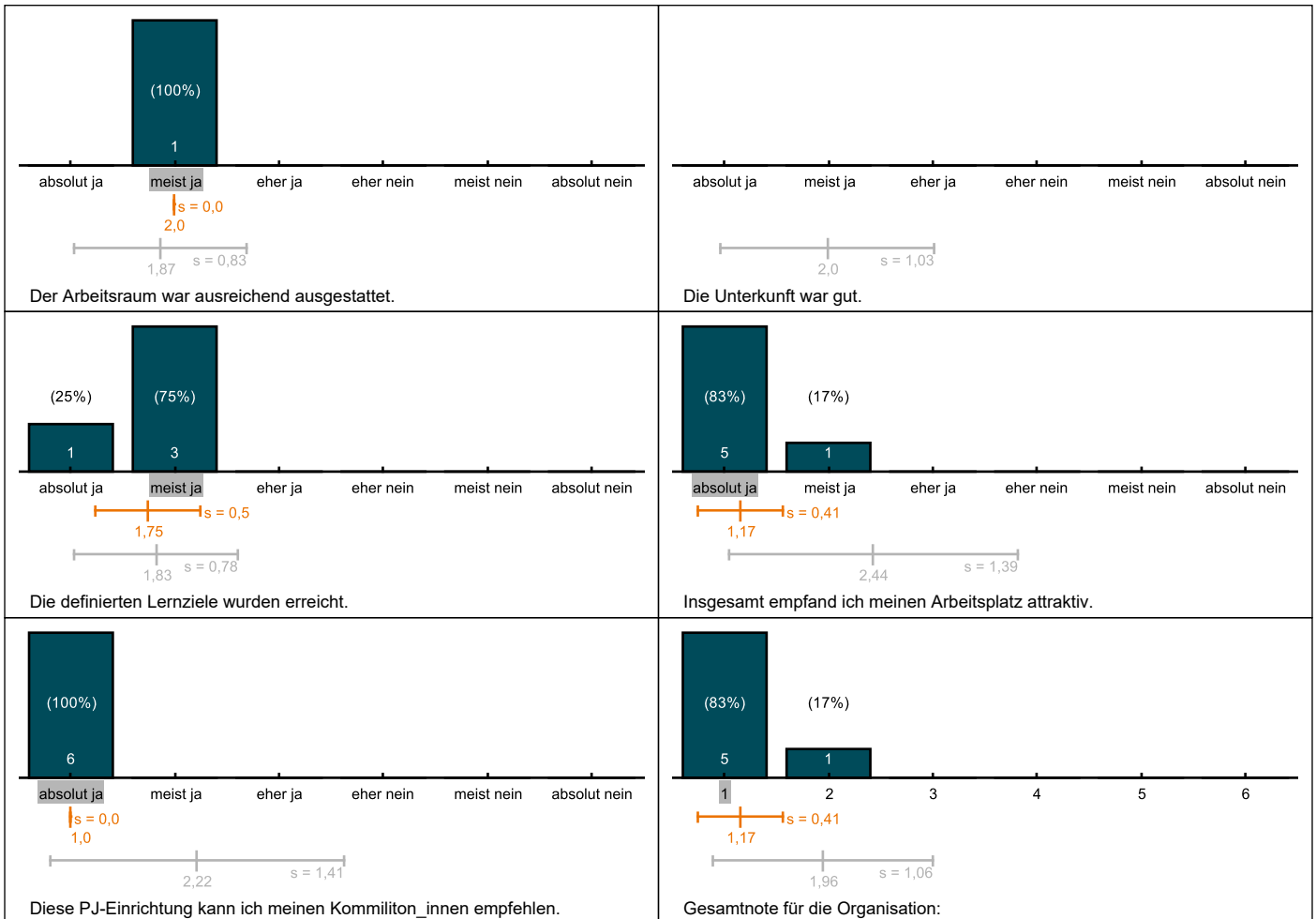
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

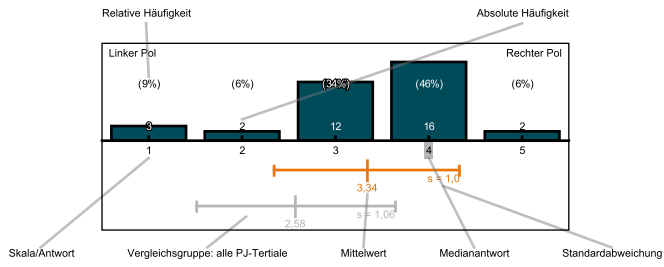
Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Die Integration in das Team war außergewöhnlich schön! Es herrschen flache Hierarchien und man kann jedem jederzeit alle Fragen stellen. Uns PJlerinnen/PJlern wurde sehr viel Wertschätzung für unsere Arbeit entgegengebracht!
- Hervorragend war die schnelle und freundliche Aufnahme und Integration ins Team. Beibehalten werden sollte auf jeden Fall der PJ-Unterricht. Hier wurde uns auch die Möglichkeit gegeben, selbst mit über die Themen zu entscheiden und auch den Unterricht mit zu gestalten. Auch die feste Rotation durch die einzelnen Stationen ist wirklich super.
- PJ Unterricht war sehr gut organisiert und vielfältig. Eine große Vielfalt an Optionen zum theoretischen und praktischen Lernen vorhanden.
- - Tolle Integration in das sehr nette/ offene Team
- Gute Betreuung durch die Assistenzärzte auf den Stationen: man hat letztendlich ähnliche Arbeiten erledigt wie die Assistenten (Blutentnahmen, Braunülen, Visiten, Briefe, Rücksprache mit Hausärzten, Sichtung von Befunden und entsprechende Anpassung der Therapie...)
- man konnte eigene Zimmer / Patienten übernehmen, immer in Absprache mit den Assistenz-/Oberärzten
- sehr gute Seminare (EKG, Fälle, Sono) durch Oberärzte und den Chefarzt
- die Seminare fanden regelmäßig 1-3 Mal pro Woche statt (je nach Urlaubs- bzw. Dienstplanung)
- kostenloser Parkplatz
- 400 Euro Aufwandsentschädigung
- Orbis-Zugang (man konnte auch selbst Untersuchungen anmelden und so am Ende schon relativ selbstständig arbeiten, wenn man wollte)
- Man konnte bei Interesse auch immer bei den Funktionsuntersuchungen dabei sein
- Teilnahme an Diensten mit entsprechendem Freizeitausgleich möglich
- Mitfahren im NEF möglich
- Rotation über alle Stationen (2 periphere Stationen, Intensiv/IMC, Notaufnahme/Funktion)

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- - eigenes Telefon für PJler
- Eigener PC mit Diktiergerät (Mir stand zwar meist ein PC zur Verfügung, um Briefe zu schreiben etc., die 2 vorhandenen Diktiergeräte wurden aber verständlicherweise meist von den Assistenzärzten genutzt, sodass ich selbst wenig zum Diktieren üben kam.)
- Ein PJ-Telefon wäre super, damit man einfach zu Untersuchungen hinzugerufen werden kann.
- Hilfreich wäre ein PJ-Telefon, damit man für Untersuchungen persönlich angerufen werden kann und nicht von anderen auf Station "gesucht" werden muss, so könnte man noch unabhängiger arbeiten.
- Wenn man als PJler ein Zimmer betreut und bei der Visite vorstellt, wäre es hilfreich und lernreich ein Feedback zu erhalten. Ebenso wäre es schön, wenn im PJ Unterricht ein Arztbrief besprochen werden könnte. Was sind gängige Formulierungen, worauf achtet ein OA oder CA.?

Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an
Linda Brüheim, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: evaluationen@uni-luebeck.de